

Wahlprüfstein-Antwort von Daniel Al-Kayal Heidelberger Wahlkreiskandidat der SPD auf die Fragen des Heidelberger Bündnisses für gerechten Welthandel

Bevor ich zu Ihren Fragen komme, erstmal ein paar Worte zu mir als Kandidat. Ich selbst habe mich entschieden in eine Partei einzutreten, nachdem ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in Brasilien mit Weltwärts absolviert habe. Hier habe ich in einer Müllsammlergenossenschaft viel über globale Ungerechtigkeit gelernt und darüber, wie Freihandel oftmals eben nicht auf Augenhöhe stattfindet.

2019 habe ich mit sieben anderen jungen Menschen das Buch „Ihr habt keinen Plan“ geschrieben. Dort haben wir das Thema globale Gerechtigkeit extra mit einem eigenen Kapitel versehen, da wir das Thema ebenso wichtig finden, wie gerechte Politik vor Ort. In meiner Funktion als Mitglied der internationalen Kommission der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken bin ich auch mit der Situation in vielen Ländern vertraut und pflege engen Austausch mit der Akbayan Jugend auf den Philippinen, der PT Jugend in Brasilien und vielen weiteren Verbänden weltweit. In diesem Austausch diskutieren wir auch die Rolle des Welthandels und wie wir diesen verändern können, damit er mehr Wohlstand für Menschen statt für Profite von wenigen nutzen können. Darüber hinaus haben wir am Gegengipfel zum G20 Gipfel in Buenos Aires 2018 teilgenommen, um diese internationale Vernetzung voranzutreiben, selbst zu lernen und unsere Perspektiven zu erweitern. Leider hat Corona diesen Austausch verzögert, da aufgrund der Pandemie unsere Einladung zu einem Austausch in Deutschland Pandemiebedingt abgesagt werden musste.

Ein demokratisch kontrollierter, nachhaltiger und fairer Handel mit klaren und transparenten Regeln liegt mir persönlich am Herzen, weshalb ich mich auch dafür einsetze und weiter einsetzen will.

1. Wird sich Ihre Partei in Zukunft verstärkt für einen gerechten Welthandel und damit eine Abkehr von der bisherigen neoliberalen Handelsagenda einsetzen?

Nach dem Wechsel an der SPD-Parteispitze hat sich ein Duo durchgesetzt, welche die aktuellen Freihandelsabkommen (CETA, Mercosur-Abkommen) kritisch sehen. Gerade die Frage der privaten Schiedsgerichte und Sonderklagerechte für Konzerne sind ein No Go für sie in Debatten gewesen. Ich bin positiv gestimmt und selbst auch gewillt, die beiden an ihre Aussagen zu erinnern, sollte es mal notwendig sein. Darüber hinaus setzt sich die SPD derzeit für ein Lieferkettengesetz ein, welches mit den aktuellen Vorstellungen von CETA & Co nicht vereinbar ist.

2. Wird Ihre Partei das Pariser Klimaschutzabkommen in Zukunft zur verbindlichen Richtschnur für alle Handelsfragen machen?

Ja. Im Landtagswahlprogramm haben wir ein klares Bekenntnis zu den Zielen von Paris und gehen sogar darüber hinaus. Das Pariser Klimaschutzabkommen ist nicht ausreichend um die 1,5°C zu halten. Wir haben uns 1,5°C als Ziel gesetzt und wollen anhand dieses Ziels auch CO2-Budgets für BW aufstellen.

3. Wird Ihre Partei im kommenden Landtagswahlkampf zu CETA Stellung nehmen?

Ich befürchte nein, da im Landtagswahlkampf internationale Handelsverträge selten eine Rolle spielen.

4. Können Sie verbindlich zusagen, dass Ihre Partei – bei einer Regierungsbeteiligung in Baden-Württemberg – ein „Ja“ zu CETA ausschließt, so dass die Landesregierung CETA im Bundesrat ablehnt oder sich enthält?

Leider kann ich dies nicht verbindlich zusagen. Ich persönlich werde aber nach Kräften dafür arbeiten, dass CETA innerhalb der Landes- und Bundespartei keine Mehrheit finden.